

## 2.8 NATUR & RELIGION

Raimund Ochabauer Mag.

Pfarrer von Pöllau

poellau@pfarnetz.at



Für das Thema Natur & Religion kann man das Sozialwort der Kirchen Österreichs, das 2003 zum ersten Adventssonntag herausgekommen ist, vorstellen, das sehr deutlich die Handschrift aller Vertreter der im ökumenischen Rat versammelten Christen darstellt. Es ist als Empfehlung für jeden von uns, auch ein wenig näher Einsicht zu bekommen ins Sozialwort der christlichen Kirchen im ökumenischen Rat der Kirchen Österreichs.

Darin findet sich sehr viel von dem, was hier angesprochen wurde und was uns als gemeinsames Anliegen begleitet. Die Bibel behält ihre Gültigkeit! Im Schöpfungsbericht ist sehr wohl und sehr viel und genau das hinterlegt, was uns, wenn wir Christen sind, aus der Offenbarungsreligion an bedeutsamen Einsichten für unsere Beziehung zur Natur geschrieben steht.

Es hat immer unter den Völkern eine Naturbeziehung vom Religiösen gegeben. Der Apostel Paulus sagt sogar, jeder Mensch, wo immer er ist und von wo er her ist, kann aus den Gesetzmäßigkeiten der Natur sehr viel ablesen und kommt schon auf natürlichem Weg zur Erkenntnis eines Größeren, eines noch darüber stehenden, höheren, unbekanntes Wesens.

So hat er es jedenfalls auch bei seiner Predigt am Areopag in Athen begonnen, den Leuten zu sagen: "Ihr seid eigentlich ein sehr gebildetes Volk, weil ihr doch sehr viel nachdenkt und in diesem Zusammenhang viele Einsichten habt, viele Inhalte euch aneignen konntet, aufgrund dieser Nachdenklichkeit, auf Grund dieses Schauens und der Bezogenheit zu den Lebenswirklichkeiten, besonders eben auch zur ganzen Natur, zur Schöpfung".

In diesem Zusammenhang wird uns als Christen doch nur hilfreich sein können, wenn wir auch aus der Bibel sehr deutlich davon hören, dass Gott selbst die Initiative ergriffen hat und in diese Welt hineingesprochen hat, diese Welt auch ganz sich angeeignet hat durch die Menschwerdung, dass in Jesus Christus das Wort, das gesucht wurde, das erahnt wurde, sichtbare Gestalt in dieser geschöpflichen Ordnung der Welt angenommen hat.

Im Sozialwort findet sich das schöne Wort: "Die Würde des Menschen gründet nach

christlichem Glauben in der Gott-Ebenbildlichkeit". Das ist doch wunderbar, wenn man sagen kann, der Mensch ist ein Ebenbild Gottes. Er ist eine Ikone, *vera ikon*, eine Wirklichkeit, die im Abbild, im Ebenbild den unsichtbaren Gott erahnen lässt. Dieses Abbild Gottes, Jesus Christus, ist das Ganze.

Und der Mensch hat in ihm auch seine Abbildwirklichkeit, in der Weise, dass er in Beziehung zur Schöpfung ein Leben leben kann, das im Religiösen begründet ist. Denn Religion bedeutet wohl, Bindung, Verbindung, Beziehung. Religion ist eine Beziehungswirklichkeit, eine Begegnungswirklichkeit.

Und aus dieser Beziehung, aus dieser Verbindung ergibt sich auch der Auftrag des Schöpfers an das Geschöpf für die Welt, für die Natur, das Gesamte dieser Welt. Und so hat Gott auch einen Übergabevertrag hinterlassen in der Schrift.

Und dieser Übergabevertrag, an den wir uns halten dürfen, heißt: Danach sprach Gott: *"hiermit übergebe ich Euch alle Pflanzen auf der ganzen Erde, die Samen tragen, alle Bäume mit nachhaltigen Früchten (Gen 1,29)"*.

Also ein Übergabevertrag mit besonderer Qualität.

Wie gehen wir damit um mit dem Vermächtnis, dem uns anvertrauten, mit dem uns übergebenem Gut? Es ist wahrhaft ein Gut, ein kostbares Gut, diese Erde. Was sie alles in sich hat.

Ich war in diesen Tagen bei einer Barbarafeier in der Weststeiermark. Da wusste ich zunächst nicht, wohin in komme, in welches Bergwerk ich hin gehen darf oder soll. Ich bin dann in einer Halle gelandet, in einer sehr interessanten Umgebung, wo der Naturstein als Schleifstein früher einmal abgebaut wurde.

Und ich habe mich vor Staunen nicht halten können. Das es so etwas gibt, aus dieser Erde heraus sind so viele Einlagerungen und man hat daraus den Schleifstein gehauen. Oder denken wir an die Kohle, oder denken wir bei uns daheim in Pöllau, wenn wir auf den Rabenwald hinaus schauen, an die Talksteinbrüche, der Federweiss, der gewonnen wird, was da für Schätze sind.

Wie gehen aber wir damit um? Für diesen Umgang, für dieses Sich-Recht-Bewegen und Gestalten in dieser Welt ist auf die Schöpfungsverantwortung zu verweisen. Wir haben große Verantwortung, mehr als wir uns vorstellen oder es begreifen. Unser Verantwortungsbewusstsein zu stärken, ist wahrhaft ein Gebot der Stunde geworden.

Dass wir die Dinge nicht laufen lassen, wie sie sind, sondern auch entsprechend bewusst, also verantwortungsbewusst gestalten. Auch das merkt man aus allen Beiträgen heraus.

Wir können nicht einfach so drauf los, sondern wir müssen innehalten. Und für dieses Innehalten und Nachdenken, denken wir ja nach, was schon da ist.

Für dieses Nachdenken ist eine Kirche am Ort, ist unser Glaube, ist die Religion das Instrument, die Hilfe, die Quelle der Kraft. Und nicht umsonst stehen inmitten unserer schönsten Naturlandschaften auch jene Bauten, die wie ein Zeigefinger nach oben

weisen, die Kirchen mit ihren Türmen.

Ob am Land draußen oder in der Stadt, sie sind einfach dieser Ort, der uns nicht vergessen lassen will, wohin Alles abzielt und von wo Alles kommt. Es stimmt ohne Zweifel, dass wir in unseren Kirchen mehr davon auch sprechen sollten, sprechen dürfen, müssen.

Wir haben in Pöllau voriges Jahr das Erntedankfest auch ein wenig erweitert und haben auch eine Reihe von Schöpfungsinhalten angesprochen, so das Wasser, das Holz, den Federweiß-Stein, das Alles haben wir in die Kirche getragen, nicht nur Obst und Gemüse.

Wir haben auch einen Kreis, der sich damit befasst, Schöpfungsverantwortung ins Bewusstsein der Menschen zu bringen. Wir sind verantwortlich.

Und was uns Heutigen besonders aufgetragen ist, das möchte ich vielleicht auch in diesem Zusammenhang einbringen, dass wir eine "Heimholaktion" starten müssen, starten dürfen, dass wir wieder durch prophetische Menschen zum Ganzen zurückgeholt werden und uns zurück holen lassen.

Wir brauchen diese prophetischen Menschen, überall, wenn bestimmte Krisen und Notsituationen waren, so sagt es uns auch die Bibel, wenn ein besonderes Abgehen von den wahren Inhalten und Werten wahrgenommen wird: Immer dann haben prophetische Menschen das Wort ergriffen.

Von Jesaja angefangen bis Johannes dem Täufer.

Und alle Zusammenhänge mit der Natur werden auch zum Bild für all das, worauf es beim Menschen ankommen soll. Die Verheißungen sind ja großartig. Wenn wir im Advent ein bisschen hinhorchen: von der Wüste, die zu blühen beginnen soll, von der Steppe, wo wieder Wasser fließt, wo Weidefläche werden.

Das sind Verheißungen! Wir sollten diese Verheißungen nicht übergehen, denn der Herrgott steht zu seiner Welt und seinen Verheißungen. An uns liegt es, da mitzumachen und besonders auch darauf aufmerksam zu machen, worauf es dabei ankommt.

Hier in diesem Raum und in diesem Bereich der Verantwortungsträger und jener, die sich damit verbunden wissen, ist soviel Kapital enthalten, dass wir unserem Volke, unserer Heimat einen ganz großen Dienst erweisen können in dieser Heimholaktion.

Die Menschen wieder ein bisschen ins Lot zu bringen, ihnen auch zu helfen, ganz zu werden, ganzheitlich zu denken. Das Leben ist ganz, so wie die Welt immer ganz ist. In den Zusammenhängen, der Zusammenschau und der Überschau.

In dieser Veranstaltung ist viel Gutes zu finden, das man sich aber nicht alles merken kann, aber im Ganzen gesehen, bleibt mir ein hoher Wert von Menschen, die es auch ausgesprochen haben, die ein Anliegen haben für die Welt, in der wir leben und für unser Land, das unsere Heimat ist.

Bleiben wir drinnen, dort wo wir sind, wo wir stiftungsgemäß angesiedelt sind, das steht in der Bibel, das ist von der Offenbarung her, von unserem Glauben her, das ist von unserem Christ-sein her sehr zeitgemäß und bleibt es auch, ist auch zukunftsfähig und hat in dem Sinn wohl die Nachhaltigkeit im besten Sinn des Wortes: jetzt zum Advent zukunftsfähig zu sein und für diese Zukunftsfähigkeit entsprechend ausgerüstet zu werden.

Dazu gehört viel Studium, viel Lernwissen, Erfahrungswissen, Erlebnisbereiche und das lässt sich zusammenfügen in ein Ganzes.

Wir sind auf dem richtigen Weg, wenn wir dieser Spur folgen!

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Monografien Natur und Geisteswissenschaften](#)

Jahr/Year: 2003

Band/Volume: [MNG1](#)

Autor(en)/Author(s): Ochabauer Raimund

Artikel/Article: [2.8 Natur & Religion. 109-112](#)